

Mein Leben mit Multiple Sklerose ... Teil 36

Eine Lebensgeschichte in mehreren Teilen



Am 2. Juni hat Arthur Maria zum wiederholten Male angesprochen, dass sie sich doch meinen entzündeten Finger an der rechten Hand mal anschauen und einen entsprechenden Eintrag ins Schichtbuch machen sollte. Sie solle doch auch den Arzt bitten, sich das nach nunmehr vier Wochen endlich mal anzusehen. Ob sie es gemacht hat? Ich weiß es nicht. Der Arzt kam jedenfalls nicht.

Am 12. Juni wurde endlich mal das Wundpflaster am Po gewechselt. Die haben sich endlos lange 14 Tage Zeit dazu gelassen.

Ich erzählte Arthur, dass sich Irene geschämt habe. Für mich war gerade mal eine Scheibe Brot mit Butter vorhanden. Kein Belag, nichts weiter. Keine Tomate, keine Gurke oder eine

Scheibe Käse, nichts. Sie habe sich bei Frau Meier darüber beschwert und wurde mit nichtssagenden Worten abgespeist.

Von den Ereignissen der letzten Wochen vorgewarnt, wollte Arthur auf Nummer Sicher gehen und hat Rita dringend gebeten dafür zu sorgen, dass rechtzeitig zu meinem Auszug die benötigten Medikamente vorhanden sind. Sie meinte, dass sie sich darum kümmern wolle. Mal sehen, wie das ausgeht.

Nach fast einem Monat bekommt Arthur endlich das Formular wegen dem Infektionsschutzgesetz vom Haus Hedenbach wieder. Ein Monat für drei Kreuze, eine Unterschrift und einen Stempel.

Am 14. Juni ist es endlich soweit. Nach drei Monaten ist meine Weichlagerungsmatratze eingetroffen. Wenn ich aber dachte, dass ich endlich richtig zu liegen komme – falsch gedacht. Niemand wollte mich mit dem Lifter aus dem Bett holen, um die neue Matratze einzulegen.

„Das macht dann schon der Weiland“

war der lapidare Kommentar und weg waren sie.

- (Namen geändert)

© Johannes Paetzold

-